

jedem die Hand, und es flossen ihm die hellen Thränen von den Backen und den Leuten auch. Der Hannes-Jakob allein wollte noch etwas versuchen.

So führt er denn die Kuh, von deren Milch sie bisher gelebt hatten, aus dem Stall, bindet ihr mit Flachs den letzten noch übrigen Schinken zwischen die Hörner, läßt vom Schloßkaplan, der sich im Bett die traurigen Gedanken vertrieb und seinen letzten Buchstaben meinte geschrieben zu haben, einen Zettel schreiben und bindet ihn um den Schinken, — dann trieb er die Kuh zum Thor hinaus. Wie die Mainzer die Kuh kommen sahen, die stracks¹⁾ dem Thale zuschritt, wo sie in besseren Tagen so oft auf der grünen Wiese geweidet hatte, stuzten sie; endlich aber singen etliche Gefellen die Kuh ein und wickelten den Flachs von ihren Hörnern. Drin fanden sie den Schinken und um den Schinken die Schrift, welche lautete:

„So wenig die Kuh den Schinken frißt,
so wenig die Festung euer ist.“

Da machten sie große Augen und brachten die Kuh samt der Schrift zu dem Kommandirenden. Dem war seit etlichen Wochen schon Zeit und Weile lang geworden, und er wäre längst schon gerne weiter gezogen, wenn er nicht jeden Tag gehofft hätte, der Hunger werde ihm das Schloß in die Hände liefern. Wie er aber die Kuh sah und den Schinken und die Schrift gelesen hatte, sagte er: „Blas zum Abmarsch! Denn da verhungern wir eher, als daß den Schwere- nöthern da droben die Kost ausginge.“

Morgens zogen sie ab mit Sack und Pack das Thal wieder hinunter. Die Rienecker sahen ihnen zuerst zu — mit klopfenden Herzen — und wagten nicht zu musen; wie aber der letzte Mainzer das Thal verlassen hatte, da ging der Jubel los an allen Ecken und Enden. Die Kranken wurden wieder gesund, die Schwachen standen wieder auf ihre Füße²⁾, der Schloßkaplan kam aus seinem Bett hervor, der Konstabler³⁾ schickte den Mainzern einen Kartauenschuß⁴⁾ nach, aber blind, damit sie's nicht für ernst nähmen und wieder umkehrten, und der Türmer blies vom Turme herab, als wenn er sich die Seele ausblasen wollte: „Nun danket alle Gott!“ Der Rienecker aber zog seine Kappe ab und legte seine Hände zusammen, bis es ausgeblasen war, dann strich er schmunzelnd⁵⁾ seinen Schnauzbart und sagte: „Das hat uns Gott gerathen! Aber so oft ich ein Schwein schreien und eine Kuh brüllen höre, will ich an den Hannes-Jakob von Hoppach denken und an seinen Einfall. — Das soll ein Wort sein!“

¹⁾ Stracks, geradezu, auf der Stelle. — ²⁾ Sie standen auf ihre Füße (oberdeutsch), sie stellten sich auf ihre Füße. — ³⁾ Der Konstabler, der Stückmeister, der Feuerwerker. — ⁴⁾ Die Kartauene, eine Art groben Geschüßes, eine kurze, dicke Kanone. — ⁵⁾ Schmunzeln, wohlgefällig lächeln.